



«Programmieren mit Scratch». Jeden Dienstag besuchen Fünft- und Sechstklässler im Küsnachter Schulhaus Heslibach den von der ETH begleiteten Freifachkurs. (zvg)

Küsnacht/Zürich Auf der Suche nach dem Informatiker-Nachwuchs

«ETH Zürich goes Küsnacht»

Um Primarschüler für Informatik zu begeistern, geht die ETH Zürich neue Wege. Einer führt nach Küsnacht. Ein Informatik-Dozent unterrichtet Fünft- und Sechstklässler im Programmieren mit Scratch.

Primarschule Heslibach, Dienstagmorgen, 17 Uhr. «Guck mal, ich habe einen Stern gemalt!», ruft begeistert der elfjährige Johannes. Er zeigt freudig auf den Bildschirm seines Laptops, wo Kreise, Rechtecke und eben ein Stern zu sehen sind. Aber Johannes ist nicht allein, denn neun weitere Kinder sitzen ebenfalls vor ihren Computern und erstellen immer neue Muster und Figu-

ren. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um eine Zeichen-Lektion, sondern die sieben Knaben und drei Mädchen lernen die Programmiersprache Scratch, eine spezielle Computersprache für Kinder. Entwickelt am MIT, soll Scratch den Kleinen die Grundkenntnisse der Programmiersprache und der Informatik vermitteln.

Freifachkurs der Schule

«Programmieren für Kinder» wird neu von der Schulgemeinde Küsnacht als Freifachkurs angeboten, und zwar in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich. Und so ist auch der Leiter des Kurses ein promovierter Informatiker: Bernd Gärtner ist Dozent und Wissenschaftler am Departement für Informatik. Er engagiert sich schon seit längerem dafür, Jugendliche bereits im Primarschulalter für die Informatik zu begeistern. «Ich möchte in meinem Unterricht die Kompetenzen der Kinder in der Informatik ent-

wickeln und stärken», sagt er, «und dafür ist Scratch ein cooles Werkzeug.» Denn das Prinzip von Scratch sei für Kinder ideal, erklärt der ETH-Forscher, so würden zum Beispiel die Programme aus farbigen Bauklötzen zusammengesteckt.

Und mit Scratch könnten die Kleinen sogar ihr eigenes Computerspiel programmieren, «...und das schon nach wenigen Lektionen», erzählt Gärtner.

Bleibt 2009 zu hoffen, dass die Begeisterung der Kinder über das Ende des Kurses hinaus anhält. Und vielleicht im einen oder anderen Kind den Wunsch weckt, später einmal in der Informatik zu arbeiten. Denn der Mangel an Informatikern in der Schweiz wächst immer mehr. Ganze 4000 Informatiker fehlten bereits 2009 in der Schweiz, und Experten zufolge wird sich der Mangel in den nächsten Jahren voraussichtlich noch verstärken.

Ein Demo-Spiel

Aber von den Sorgen der Wirtschaft ahnt dort im Schulzimmer im Küsnachter Heslibach noch kein Schüler.

«Wann können wir endlich unser erstes Computerspiel selber machen?», rufen einige Kinder und hauen vergnügt auf die Tasten.

Wer Scratch selbst einmal ausprobieren möchte, für den hat Bernd Gärtner ein äusserst spannendes Demo-Spiel entwickelt. «Der Freimaurer-Code» ist zu finden auf der Homepage der Bildungsinitiative Kinderlabor, www.kinderlabor.ch, oder auch unter <http://scratch.mit.edu/projects/Kinderlabor/1016438>. (e)



Programmieren mit Scratch

«Programmieren mit Scratch». Jeden Dienstag ausser in den Schulferien: Programmieren mit Scratch (5. und 6. Klasse): Dienstag, 16.45 bis 17.45 Uhr (bis Februar 2011). Der Kurs findet statt im Schulhaus Heslibach in Küsnacht und ist bereits ausgebucht. Für Schulkinder der Gemeinde Küsnacht ist der Kurs kostenlos. Die Finanzierung erfolgt durch die Schulgemeinde. (e)

Stäfa Carlo Brunner war in der Lanzeln Ländler-Legende am Chilbitanz

Das Lanzeln-Restaurant war am Chilbimontag randvoll mit Besucherinnen und Besuchern, die dem zweiten Chilbitanz in Stäfa beiwohnen wollten. Hauptgrund des Gäste-Grossaufmarsches war allerdings nicht nur der Chilbitanz. Wenn nämlich die legendäre Ländlerkapelle Carlo Brunner hautnah zu sehen und hören ist, dann war es offensichtlich für viele Stäfner und auch für zahlreiche Auswärtige Anlass, dem vom Verein für Altersfragen organisierten Chilbitanz beizuwohnen.

Carlo Brunner, der während zehn Jahren auch in der Gemeinde Stäfa wohnhaft war, begrüsst in seiner freundlichen Art etliche Bekannte im Publikum und nahm auch gerne Musikwünsche entgegen. In virtuoser Art und

Weise waren denn auch bald die «Steiner Chilbi» und natürlich die Medleys von Artur-Beul-Schlagern zu hören. Es war nicht nur ein Genuss fürs Ohr, es war auch fürs Auge schön, den begnadeten Musikern zuzusehen, wie sie mit scheinbarer Leichtigkeit ihre Instrumente meisterhaft beherrschten, sei es nun Carlo Brunner selbst, seine Kollegen Philipp Mettler, Rolf Müller oder der Akkordeonist Martin Nauer. Letzterer benutzt nie Noten – hat er auch nie gelernt zu lesen...

Wen wundert, dass es nicht lange dauerte, bis die Tanzfläche zu den lüpfigen Klängen rege benutzt wurde. Dazu gehörte auch die 96-jährige Dame, die zur Freude des Publikums geknnt und mit Eleganz das Tanzbein schwang. (e)

Stäfa Einzelinitiative kommt nicht vors Volk Laubbläser nicht initiativtauglich

Die Stäfner Einzelinitiative «Verbot von Laubbläsern» gelangt nicht zur Abstimmung. Der Gemeinderat hat sie für ungültig erklärt.

Im Juni 2010 ist von einem Stimmberechtigten eine Initiative eingereicht worden, die ein Verbot von Laubbläsern auf dem Gemeindegebiet von Stäfa verlangt. Zur Begründung wurde angeführt, dass der von Laubbläsern erzeugte hohe Lärm eine enorme Belästigung darstelle. Der Gemeinderat hat die Initiative für ungültig erklärt. Der Entscheid ist mittlerweile rechtskräftig geworden. Die Initiative verstösst gegen übergeordnetes

Recht, weil ein generelles Anwendungsverbot unverhältnismässig wäre.

Die Initiative ist ausserdem willkürlich. Sie will nämlich nur Laubbläser, nicht aber ähnlich immissionsträchtige Geräte wie Motorsensen, Motorrasenmäher, Heckenscheren, Laubsammler und andere Gerätschaften verbieten.

Gemeindeversammlungen 2011

Der Gemeinderat Stäfa hat die Termine für Gemeindeversammlungen und Urnenabstimmungen im nächsten Jahr festgelegt. (grs)

28. März (ausserordentlich), 6. Juni (ordentlich / Rechnungen), 19. September (ausserordentlich), 5. Dezember (ordentlich / Budget). Urnenabstimmungstermine finden 2011 statt am: 13. Februar, 3. April (Kantons- und Regierungswahlen), 15. Mai, 4. September, 23. Oktober (National- und Ständeratswahlen), 27. November.

Gemeinderat Stäfa

Unerfreuliche Alkoholtstkäufe

Im Rahmen von Alkoholprävention und Jugendschutz haben auch dieses Jahr in Stäfa Alkoholtstkäufe stattgefunden. Diese werden im Auftrag der Gemeinde vom Blauen Kreuz durchgeführt und von der Polizei Stäfa begleitet. Dieses Jahr wurden zwölf Betriebe getestet. Drei Betriebe haben nicht gesetzeskonform gehandelt und den jugendlichen Testkäufern Alkohol verkauft. Diese Betriebe werden beim Statthalteramt angezeigt. Besonders besorgniserregend ist der Umstand, dass zwei dieser Betriebe vorgängig Ausweise verlangt, diese aber offenbar nicht korrekt geprüft haben. Bis 2009 ist die nicht gesetzeskonforme Abgabe von Alkohol im Rahmen der Testkäufe in Stäfa kontinuierlich gesunken. Das unerfreuliche Ergebnis 2010 macht deutlich, dass Testkäufe als wirkungsvolle Präventionsmassnahme weiter durchgeführt werden müssen. (grs)

Männedorf

«Special» im Kino

Das Kino Wildenmann in Männedorf bringt am Sonntag ein «Special». Gespielt wird der Schweizer Film «How about Love». Fritz Reinhard ist ein angesehener Herzchirurg. Sein Leben mit Familie und drei Kindern verläuft in geregelten Bahnen. Als seine Mutter stirbt, entschliesst er sich zusammen mit seiner Frau Lena, Abstand zu gewinnen und Ferien in Thailand zu machen. Dort besucht er seinen alten Freund und Kollegen Bruno, der in einem Flüchtlingscamp an der Nordgrenze mit beschränkten Mitteln medizinische Hilfe leistet.

Die Opfer der Landminen, die Reinhard dort sieht, erschüttern ihn zutiefst; er entschliesst sich voller Enthusiasmus, einige Wochen in dem Camp mit-zuhelfen. Als er sich in die Krankenschwester Say Paw verliebt, gerät seine Welt ins Wanken. Er setzt Ehe und Familie aufs Spiel und verlängert seinen Aufenthalt im Flüchtlingscamp... Der Film ist ab 14 Jahren freigegeben. Die Aufführung findet unter Anwesenheit des Regisseurs Stefan Haupt am Sonntag, 3. Oktober, um 18.15 Uhr statt. (e)

Uetikon

CVP auf Glastour

Die CVP Uetikon hat sich an ihrer Herbstversammlung in Uster eingefunden. Dort besichtigten die Teilnehmer die Kirchenfenster der Kirche St. Andreas. Der Uetiker Glaskünstler Urs Rickenbach hat die wunderschön bemalten Fenster zum Sonnengesang des heiligen Franziskus erklärt. Farben, Formen, Bewegungen in dieser Malkunst sind grossartig. Wenn der Text des Sonnengesangs präsent ist, versteht man Glaskunst und ihre Geschichte besser. Einzigartig ist die Technik dieser Fenster. Urs Rickenbach betonte immer wieder, dass es sich um ein Handwerk handelt. In der Bescheidenheit des Künstlers erwähnt er weniger die Kunst als vielmehr die Handarbeit dieser Fenster. (cvp)

Zollikon

Ballon-Pionier am Seniorentreff

Der Pionier im Heissluftballonfahren, Kurt Rünzi (Zumikon), vermittelt am nächsten Seniorentreff der Katholischen Kirchgemeinde Zollikon am Donnerstag, 7. Oktober, mit Bildern in einem Vortrag etwas von der Faszination dieses Hobbys. Vielleicht hat man beim Anblick eines Ballons den Wunsch verspürt, als Passagier einmal im Korb mitfahren zu können. Eine Ahnung davon, wie das sein könnte, erhält man an diesem Vortragsnachmittag vom 7. Oktober. Natürlich gehören dazu auch technische und historische Informationen und genügend Zeit für Fragen. (e)

Seniorentreff: Donnerstag, 7. Oktober, 14 Uhr, Pfarreizentrum Dreifaltigkeit, Zollikon.